

Fachtag

Digital vernetzte Medien:



Partizipation Macht Gender

05.07.2019 | 10-13.30 | PH / KG 5 / 103

• Dr. Ricarda Drüeke

Vortrag

*Dissonante Öffentlichkeiten:
Hate Speech, Gender und
digitale Medien*

• Dr. Martina Schuegraf

Workshop

*Soziale Netzwerke:
Teilhabe und Einflussnahme oder
„Wer hat hier die Macht?“*

Pädagogische Hochschule Freiburg · Kunzenweg 21 · 79117 Freiburg



- 1 Kollegiengebäude 1 (Bibliothek)
- 2 Kollegiengebäude 2 (Verwaltung)
- 3 Kollegiengebäude 3
- 4 Kollegiengebäude 4
- 5 Kollegiengebäude 5
- 6 Kollegiengebäude 6 (Musiktrakt)
- 7 Kollegiengebäude 7
- 8 Kleines Auditorium
- 9 Mensa
- 10 Kunsttrakt und Mensagebäude
- 11 Aula
- 12 Turnhalle
- 13 Pavillons
- 14 Krabbelstube „Pustelbume“
- 15 Kunzenweg 15 (International Office, Institute)
- 16 Parkhaus
- 17 Biogarten

Kontakt

Pädagogische Hochschule Freiburg
Gleichstellungsbeauftragte/
Stabsstelle Gleichstellung,
akademische Personalentwicklung
und Familienförderung

Tel. 0761/682-417

gleichstellung@ph-freiburg.de

Universität Freiburg

Gleichstellungsbeauftragte/
Gleichstellungsbüro

www.gleichstellungsbuero.uni-freiburg.de



UNI
FREIBURG

10.00 - 10.15 · **Begrüßung:**

• **Rektor, Gleichstellungsbeauftragte**

10.15 - 11.45 · **Vortrag**

• **Dr. Ricarda Drüeke**

*Dissonante Öffentlichkeiten:
Hate Speech, Gender und digitale Medien*

„Hassbotschaften und Gewaltandrohungen gegen Frauen nehmen im Internet drastisch zu“ – so der Titel eines Beitrags in der Stuttgarter Zeitung anlässlich des 8. März 2019. Dass Sprache in der Lage ist, zu verletzen hat Judith Butler bereits in „Hass spricht“ aufgearbeitet. An Aktualität gewinnt dies jedoch mit der alltäglichen Nutzung digital vernetzter Medien, da dort durch die scheinbare Anonymität verletzendes Sprechen besonders allgegenwärtig zu sein scheint. Rassistische, sexistische und homophobe Beleidigungen treffen insbesondere Frauen* und Themen, die Feminismus bzw. Geschlechterverhältnisse anbelangen. In Online-Kommentaren und auf Webseiten wird von „Gender-Ideologie“ oder sogar „Gender-Wahn“ gesprochen; darüber hinaus werden User*innen sexistisch und homophob beschimpft und bedroht. Dabei wirkt Hate Speech und Trolling auf vielerlei Weise: So zeigen sich in der Adressierung bestimmte sprachliche sowie inhaltliche Muster und die Formen der Angriffe richten sich gegen Individu-

en und gesellschaftliche Gruppen, gleichzeitig verweisen sie auf strukturelle Ungleichheiten und tradierte Wissensformationen. Hate Speech kann gerade im Internet für eine Begrenzung an Teilhabemöglichkeiten sorgen. Gleichzeitig zeigen sich etwa im sogenannten „Hashtag-Aktivismus“, durch feministische Blogs und Online-Kampagnen neue Formen von Öffentlichkeiten. So wurde beispielsweise mit Hilfe des Hashtags #metoo über Twitter sexualisierte Gewalt thematisiert und damit eine breite mediale Debatte in Gang gesetzt. Digitale Medien beinhalten also auch das Potenzial für Interventionen und kritische gesellschaftliche Auseinandersetzungen.

Im Vortrag und der Diskussion werden verschiedene Formen von Hate Speech aufgezeigt sowie vor allem die Ambivalenzen digitaler Öffentlichkeiten verdeutlicht: Als vermachteter Raum mit sexistischen und rassistischen Angriffen auf der einen Seite, der jedoch auf der anderen Seite auch Nischen bereitstellt, in denen sich neue Kommunikationsformen etablieren sowie gesellschaftliche Verhältnisse reflektiert und umgedeutet werden können.

Dr. Ricarda Drüeke ist Assistenzprofessorin am Fachbereich Kommunikationswissenschaft der Universität Salzburg. Sie forscht zu Inklusions- und Exklusionsprozessen in und durch Medien, digitalen Öffentlichkeiten (insbesondere mit einem Schwerpunkt auf Protestartikulationen zivilgesellschaftlicher Akteur*innen) sowie im Bereich Gender Media Studies.

12.00 - 13.30 · **Workshop**

• **Dr. Martina Schuegraf**

*Soziale Netzwerke: Teilhabe und Einflussnahme oder
„Wer hat hier die Macht?“*

Der Enkel von Nelson Mandela, Ndaba Mandela, erzählt in der Traumrubrik des ZEIT Magazins vom 28.06.2018, dass er in seiner Jugend von afroamerikanischen Superhelden wie den Black Panthers träumte, die in Südafrika jedoch nicht gezeigt wurden. Jugendliche sollten sich nicht mit ihnen identifizieren können. Dennoch war er in seinen Tagträumen ein solcher Held [ZEIT Magazin (28.06.2018): Ich habe einen Traum (S. 28-29)].

Mit welchen Medienfiguren identifizieren sich heutige Jugendliche und junge Erwachsene und welche medialen Kanäle sind hierbei von besonderer Relevanz? In Zeiten von Social Media sind dies häufig Personen, die soziale Netzwerke nutzen, über diese bekannt werden und Berühmtheit erlangen. In den letzten Jahren etablierte sich zusehends der Begriff der Influencer*innen für Personen, die mittels solcher Netzwerke, zuvorderst mit Hilfe von Instagram, große Aufmerksamkeit erlangen. „Influencing“ wird hier direkt mit „beeinflussen“ übersetzt.

Dr. Martina Schuegraf ist Vorstandsmitglied in der Gesellschaft für Medienpädagogik und Kommunikationskultur (GMK) und Mitglied des Sprecherrates im Deutschen Kulturrat. Von 2015 bis 2018 hat sie an der Filmuniversität Babelsberg die Professur für „Theorie und Empirie der Medienkonvergenz“ innegehabt und leitete den Studiengang „Digitale Medienkultur“. Ihre Forschungsschwerpunkte sind digitale Medien und Social Media, Celebrity Studies, Konvergenzstrukturen und Populärkulturalanalyse

*Anknüpfend an den Vortrag soll im Workshop anhand verschiedener Beispiele, die auch aus dem Teilnehmer*innenkreis eingebracht werden können, der Frage nachgegangen werden, wie sich Macht und Einflussnahme, aber auch Teilhabe mittels dieser Netzwerke und digitalen Plattformen konstituiert. Welche Mechanismen der Inszenierung werden sichtbar? Welche sprachlichen und inhaltlichen Muster werden eingesetzt? Welche Nutzungsangebote werden hierdurch geschaffen? Und letztlich: wie werden die Angebote genutzt und in den eigenen Alltag integriert?*

Anmeldung

bis 26. Juni 2019 unter
gleichstellung@ph-freiburg.de